

Christoph Graupner

(* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

Kantate

„Ach Herr Gott, wie reich tröstest Du“

BRD DS Mus ms 450/49

GWV 1162/42b

RISM ID no. 450006727 ¹

¹ <http://opac.rism.info/search?documentid=450006727>

Vorbemerkungen

Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag ^{Graupner}	Ach Herr Gott wie reich tröstest Du
N. N.	Umschlag ^{N.N.}	Ach Herr Gott wie reich tröstest Du
<i>Noack</i> ²	Seite 60	Ach Herr Gott, wie reich
<i>Katalog</i>		Ach Herr Gott wie reich/tröstest du

Zählung:

Partitur	Bogen 1–5
Umschlag ^{Graupner}	—
Stimmen	—

Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, links	Dn. 21. p. Tr.
		1/1, Kopfzeile, rechts	M. O. 1742.
	Umschlag ^{Graupner}		Dn. 21. p. Tr. 1742. D. R. ³
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag ^{N.N.}		1742.
<i>Noack</i>	Seite 60		X 1742
<i>Katalog</i>			Autograph Oktober 1742

Anlass:

21. Sonntag nach Trinitatis 1742 (14. Oktober 1742)

Gemäß Graupners Datumsangaben auf der 1. Partiturseite und der Besetzungsliste, gemäß *Noack*, S. 60 sowie gemäß der Angaben im *Katalog* gibt es zum 21. Sonntag nach Trinitatis zwei Kantaten:

1. Mus ms 450/48: „Des Glaubens Trieb ist stets geschäftig“
2. Mus ms 450/49: „Ach Herr Gott, wie reich tröstest Du“

Nach der Interpretation im *Katalog* bedeutet der Zusatz D. R. zum von Graupner angegebenen Datum Dn. 21. p. Tr. | 1742. soviel wie Defunctae Recordatio oder Defunctae Reminiscentia. Im *Katalog* wird weiter vermutet, dass Graupner die Kantate dem Andenken seiner verstorbenen Ehefrau, der Pfarrerstochter Sophie Elisabeth, geb. Eckardt⁴, gewidmet habe (vgl. Fußnote 2). Zur Stimmigkeit der Vermutung wie auch der Datierung müssten weitere Untersuchungen angestellt werden. Begründung:

- Graupner gibt als Datum beider Kantaten jeweils den 21. Sonntag nach Trinitatis 1742, also den 14. Oktober 1742 an. Unklar ist, ob und ggf. warum sich Graupner in der Datumsangabe geirrt haben könnte.
- Graupners Ehefrau Sophie Elisabeth wurde am 17. Oktober 1742 begraben.⁵ Über eine mögliche Erkrankung sowie ihr genaues Sterbedatum ist nichts bekannt, es lag offensichtlich vor dem 17.10.1742.

Demnach müsste Graupner nach der Komposition der ersten Kantate Mus ms 450/48: „Des Glaubens Trieb ist stets geschäftig“ unter dem sicherlich psychisch wie physisch belastenden Eindruck des Todes seiner Ehefrau in größter nervlicher Anspannung und Eile die zweite Kantate Mus ms 450/49: „Ach Herr Gott, wie reich tröstest Du“ mit 17 Partiturseiten geschaffen haben. Dies erscheint wenig wahrscheinlich. Ein weiterer Hinweis auf einen Fehler in der Datierung könnte sein, dass nach *Noack a. a. O.* die Kantaten vom 13. bis zum 21. Sonntag nach Trinitatis und danach wieder vom 24. Sonntag

² Quellenangaben in *Kursivschrift*; s. Anhang

³ *Katalog* (Zitat):

Möglicherweise dem Andenken der 1742 verstorbenen Ehefrau des Komponisten gewidmet. Darauf könnten die Buchstaben D. R. deuten. D. R. = Defunctae Recordatio/Reminiscentia? (Handschriftlicher Zusatz mit Bleistift)

⁴ Sophie Elisabeth Eckhard, Pfarrerstochter (* 03.10.1693 in Bischofsheim; ∞ mit Graupner am 07.09.1711) [nach *Noack-MGDA*, S. 175]; begraben am 17.10.1742 [vgl. nachstehende Fußnote]

⁵ Kirchenbucheintrag:

17. Oktober 1742 | ist Herrn Christoph Graupners, Fürstl. Capellmeisters | alhier Ehefrau, Frau Sophia Elisabetha mit christlichen | Ceremonien und bey gehaltener Leichenrede öffentlich be- | graben worden. alt: 49 Jahr. [*Bill-CGHIDA*, S. 106]

nach Trinitatis 1742 bis zum Sonntag nach Weihnachten 1742 lückenlos vorhanden sind. Für den 22. und 23. Sonntag nach Trinitatis gibt es jedoch nach *Noack* und aufgrund der vorgefundenen Kantaten-Originale keine Vertonungen.

Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	Bogen/Seite	Eintrag
Graupner	Partitur	1/1, Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Iesu ⁶)
		5/1	Soli Deo Gloria

Besetzungsliste auf Umschlag^{Graupner} (keine Zählung):

	Stimme	Zähl.	Bemerkungen
Hautb.	1 Ob	—	
2 Violin	2 VI ₁ 1 VI ₂	—	
Viola	1 Va	—	
(Violone)	1 Vlne	—	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	—	
Alto	1 A	—	
Tenore	1 T	—	
Basfo	1 B	—	
e Continuo.	1 Bc	—	

Textbuch:

Original:

Original verschollen.

Titelseite⁷:

Heilsame Worte / Der / Wahrheit, / In Poetischen
Terten / Zur / Kirchen-Music, / In der / Hochfürstl.
Schloß-Capelle / zu / DARMSTADT, / Auf /
Das 1742.ste Jahr. / Darmstadt, / gedruckt bey
Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl. Heßth. Hof- / und
Cantzen-Buchdrucker.

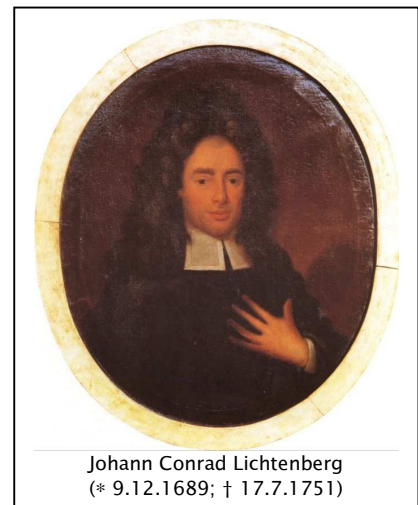
Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda
Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,
Architekt, Kantatendichter
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt
Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –
1799)

Kirchenjahr:

3.12.1741 – 1.12.1742 (*Noack, Katalog*)



Johann Conrad Lichtenberg
(* 9.12.1689; † 17.7.1751)

Textquellen:

1. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Ach Herr Gott, wie reich tröstest Du, | die gänzlich sind verlassen. | Die Gnadentür
steht nimmer zu, | Vernunft kann das nicht fassen | – sie spricht: «Es ist nun all's
verlor'n.» – | da doch das Kreuz hat neu gebor'n, | die Deiner Hülfe erwarten.

[6. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas,
dem Älteren (* 5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).]⁸

⁶ Mitteilung von Guido Erdmann

⁷ Abgedruckt bei *Noack*, S. 13; die Formatierungen in *Straktur* bzw. *Garamond* sind bei *Noack* nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

⁸ Anmerkungen zu den Chorälen s. Anhang

5. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Gern wollt die Welt auch selig sein, | wenn nur nicht wär' die schwere Pein, | die alle
Christen leiden. | So mag es dann nicht anders sein, | darum ergib dich nur darein, |
wer ew'ge Pein will meiden.

[4. Strophe des Chorals „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (1530) von Georg
Grünwald (auch Grünenwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol)⁹.]

7. Satz:

Choral (Canto, Alt, Tenor, Bass):

Drum will ich, weil ich lebe noch, | das Kreuz Dir willig tragen nach. | Mein Gott, mach
mich darzu bereit, | es dient zum Besten allezeit.

[16. Strophe des Chorals „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ (1587) von Martin Moller
(* 10. November 1547 in Ließnitz, heute Kropstädt bei Wittenberg; † 2. März 1606 in
Görlitz).]

Lesungen gemäß Perikopenordnung¹⁰

Lesung: Brief des Paulus an die Epheser 6, 10–17:

- 10 Zuletzt, meine Brüder, seid stark in dem HERRN und in der Macht seiner Stärke.
- 11 Zieheth an den Harnisch Gottes, dass ihr bestehen könnet gegen die listigen
Anläufe des Teufels.
- 12 Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und
Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt
herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
- 13 Um deswillen ergreifet den Harnisch Gottes, auf dass ihr an dem bösen Tage
Widerstand tun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.
- 14 So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem
Panzer der Gerechtigkeit
- 15 und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens.
- 16 Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr
auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichtes;
- 17 und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort
Gottes.

Evangelium: Johannesevangelium 4, 47– 54:

- 47 Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kapernaum. Dieser hörte, dass
Jesus kam aus Judäa nach Galiläa, und ging hin zu ihm und bat ihn, dass er
hinabkäme und hülfe seinem Sohn; denn er war todkrank.
- 48 Und Jesus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubet ihr
nicht.
- 49 Der Königische sprach zu ihm: HERR, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt!
- 50 Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt! Der Mensch glaubte dem Wort, das
Jesus zu ihm sagte, und ging hin.
- 51 Und indem er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm und
sprachen: Dein Kind lebt.
- 52 Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war.
Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.
- 53 Da merkte der Vater, dass es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt
hatte: Dein Sohn lebt. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.
- 54 Das ist nun das andere Zeichen, das Jesus tat, da er aus Judäa nach Galiläa kam.

Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung ist nicht original,
sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

⁹ Wackernagel, Bd. III, S. 129

¹⁰ • Perikopenordnung nach GB Darmstadt 1710–Perikopen
• Texte nach der LB 1912

Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) kursiv ergänzt.

Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden soweit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Schönes Kreuz, schönes Kreuz, hier ist mein Rücken, hier ist mein Rücken ...“
nur „Schönes Kreuz, hier ist mein Rücken ...“
usw.)

Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font *Œ-Breittopf*,
- für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font F Garamond und
- für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font Lucida Sans Unicode90 verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA
Bergstraße 1 Hirtenhaus
D-34305 Kirchberg
Deutschland
e-Mail: markwart@lindenthal.com
Website: www.fraktur.de

- Ferner wurde der Font *DS-Alt Schwabacher* verwendet; er wird vertrieben durch
Gerda Delbanco
Postfach 1110
D-26189 Ahlhorn
e-Mail: delbanco.frakturschriften@t-online.de
Website: www.fraktur.com

Veröffentlichungen, Hinweise:

—

Kantatentext

Mus ms 450/49	Bg./ S.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1/1	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Ach Herr Gott wie reich tröstest Du die gänzlich sind verlassen die Gnaden Thür steht nimmer zu Vernunft kan das nicht faßen sie spricht: es ist nun all's verloh'r'n da doch das Creutz hat neu geboh'r'n die Deiner Hülf erwarten.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i> Ach Herr Gott wie reich tröstest Du die gänzlich sind verlaßen die Gnaden Thür fteht nimmer zu Vernunft kan das nicht faßen sie spricht: es ist nun all's verloh'r'n da doch das Creutz hat neu geboh'r'n die Deiner Hülf erwarten.	<i>Choral</i> ¹¹ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>) Ach Herr Gott, wie reich tröstest Du, die gänzlich sind verlassen. Die Gnadentür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen – sie spricht: «Es ist nun all's verlor'n.» – da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die Deiner Hülf ¹² erwarten.
2	1/3	<i>Recitativo accompagnato (Canto)</i> Was ist das Creutz? Des höchsten Königs Ordens Zeichen die Fahne Seines Streits die Arzenei für unheilbare Seuchen ein Balsam der der Fäulniß ¹³ wehrt ein Tiegel der das Gold von Schlacken scheidet ein Zaum weiß sich die Lust empört ein Messer so das wilde Fleisch beschneidet ein Sturm der in den Hafen schlägt ein Stempel der auf uns das Bild des Herren trägt ein Gegengift vor Wollust Pracht u. Geitz. Diß ist das Creutz.	<i>Recitativo accompagnato (Canto)</i> Was ist das Creutz? Des höchften Königs Ordens Zeichen die Fahne Seines Streits die Artzenei für unheilbare Seuchen ein Balsam der der Fäulniß wehrt ein Tiegel der das Gold von Schlacken scheidet ein Zaum weiß sich die Lust empört ein Messer so das wilde Fleisch beschneidet ein Sturm der in den Hafen schlägt ein Stempel der auf uns das Bild des Herren trägt ein Gegengift vor Wollust Pracht u. Geitz. Diß ist das Creutz.	<i>Accompagnato-Rezitativ (Canto)</i> Was ist das Kreuz? Des höchsten Königs Ordenszeichen, die Fahne Seines Streits, die Arznei für unheilbare Seuchen, ein Balsam, der der Fäulnis wehrt, ein Tiegel, der das Gold von Schlacken scheidet, ein Zaum, wenn sich die Lust empört ¹⁴ , ein Messer, so ¹⁵ das wilde Fleisch beschneidet, ein Sturm, der in den Hafen schlägt, ein Stempel, der auf uns das Bild des Herren trägt, ein Gegengift vor ¹⁶ Wollust, Pracht und Geiz. Dies ist das Kreuz.

¹¹ 6. Strophe des Chorals „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“ (1524) von Justus Jonas, dem Älteren (* 5. Juni 1493 in Nordhausen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld).

¹² Deiner Hülf (alt.): Deine Hilfe

¹³ C-Stimme, T. 6, Schreibfehler: Fäulniß statt Fäulniß

¹⁴ „wenn sich die Lust empört“: „wenn sich die Lust erhebt“, „wenn die Lust empor kommt“;
sich empören: sich erheben (*WB Grimm, Band 3, Spalten 435 – 438, Ziffer 4*; Stichwört *empören*)

¹⁵ so: welches

¹⁶ vor (alt.): für

3 a)	1/4	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Kreuz, hier ist mein Rücken!
		leichte Last	leichte Last	Leichte Last!
		wer Dich nur im Glauben faßt	wer Dich nur im Glauben faßt	Wer Dich nur im Glauben fasst,
		kriegt durch Dich ein leicht Gemüthe	kriegt durch Dich ein leicht Gemüthe	kriegt durch Dich ein leicht Gemüte
		u. genießt deßHimmels Güte	u. genießt deßHimmels Güte	und genießt desHimmels Güte.
		Kom̄ Du angenehmer Gast	Kom̄ Du angenehmer Gast	Komm, Du angenehmer Gast,
		ich will mich freudig bücken	ich will mich freudig bücken	ich will mich freudig bücken.
		Schönes Creutz hier ist mein Rücken.	Schönes Creutz hier ist mein Rücken.	Schönes Kreuz, hier ist mein Rücken!
b)	2/2	<i>Recitativo accompagnato (Canto)</i>	<i>Recitativo accompagnato (Canto)</i>	<i>Accompagnato-Rezitatif (Canto)</i>
		Was hör ich doch vor ein Geräusch	Was hör ich doch vor ein Geräusch	Was hör ich doch vor ein Geräusch?
		Wie? murrestu o Fleisch	Wie? murrestu o Fleisch	Wie? Murrest du, o Fleisch?
		Hörst du diß Lied nicht gerne klingen	Hörst du diß Lied nicht gerne klingen	Hörst du dies Lied nicht gerne klingen,
		so will ich dir zum Troß ¹⁷ noch einmahl singen.	so will ich dir zum Trotz noch einmahl singen.	so will ich dir's zum Trotz noch einmal singen:
c)	2/2	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Kreuz, hier ist mein Rücken!
		kom̄ ich will mich freudig bücken	kom̄ ich will mich freudig bücken	Komm, ich will mich freudig bücken.
d)	2/3	<i>Recitativo accompagnato</i>	<i>Recitativo accompagnato</i>	<i>Accompagnato-Rezitatif (Bass)</i>
		<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
		O Thorheits volle That	O Thorheits volle That	O torheitsvolle Tat!
		ich bethe früh und spath	ich bethe früh und spath	Ich bete früh und spat ¹⁸ ,
		Gott soll mich vor dem Creutz behüten	Gott soll mich vor dem Creutz behüten	Gott soll mich vor dem Kreuz behüten!
		u. du wilst ihm den Rücken biethen	u. du wilst ihm den Rücken biethen	Und du willst ihm den Rücken bieten?!
		<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
		mir ist es ein willkomner Gast;	mir ist es ein willkomner Gast;	Mir ist es ein willkommner Gast.
		<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
		mir aber höchst verhaßt	mir aber höchst verhaßt	Mir aber höchst verhasst.
		<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
		ich öffn' ihm Thür u. Thor	ich öffn' ihm Thür u. Thor	Ich öffn' ihm Tür und Tor.
		<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
		so schieb ich ihm den Riegel vor.	so schieb ich ihm den Riegel vor.	So schieb ich ihm den Riegel vor.

¹⁷ C-Stimme, T. 6, Schreibweise: Truß statt Troß

¹⁸ spat (alt.): spät

	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
	ich heiß es auf die Schwelle treten	ich heiß es auf die Schwelle treten	Ich heiß es auf die Schwelle treten.
	<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
	ach aber ach es köm̄t wohl ungebethen.	ach aber ach es köm̄t wohl ungebethen.	Ach, aber ach, es kommt wohl ungebeten.
	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
	mein Auge lacht weiß es dasselbe schaut	mein Auge lacht weiß es dasselbe schaut	Mein Auge lacht, wenn es dasselbe schaut.
	<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
	mir aber schaurt die ganze Haut.	mir aber schaurt die gantze Haut.	Mir aber schau'rt die ganze Haut.
	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
	Das macht es droht	Das macht es droht	Das macht: Es droht
	dir deinen Untergang u. Tod	dir deinen Untergang u. Tod	dir deinen Untergang und Tod,
	drum sieht man dich so sehr entfärben.	drum sieht man dich so sehr entfärben.	drum sieht man dich so sehr entfärben.
	<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
	Grimt sich doch wohl ein Wurm	Grimt sich doch wohl ein Wurm	Grimmt sich ¹⁹ doch wohl ein Wurm,
	wenn er soll sterben	wenn er soll sterben	wenn er soll sterben.
	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
	Das Grimmen ²⁰ wird dir Gott vergeben.	Das Grimmen wird dir Gott vergeben.	Das Grimmen wird dir Gott vergeben.
	Nur hüte dich vor frechem Wiederstreben.	Nur hüte dich vor frechem Widerstreben.	Nur hüte dich vor frechem Widerstreben.
	<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
	Kans den ð ²¹ anders seÿn	Kans den ô ²¹ anders seÿn	Kann's denn nicht anders sein,
	so geb ich mich auch endlich drein	so geb ich mich auch endlich drein	so geb ich mich auch endlich drein.
	Gott helffe mirs ertragen ²² .	Gott helffe mirs ertragen.	Gott helfe mir's ertragen.
	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
	So sprich denn nach wie ich iÿt werde sagen:	So sprich denn nach wie ich itzt werde sagen:	So sprich denn nach, wie ich itzt ²³ werde sagen:

¹⁹ sich grimmen = sich ärgern, wütend sein

²⁰ Partitur, T. 24, Schreibfehler: Krümmen statt Grimmen

²¹ ð = Abbraviatur für nicht

²² B-Stimme, T. 61-62: mir es fragen statt mirs ertragen

²³ itzt (alt.): jetzt

4	3/1	<i>Duetto (Canto, Basso)</i>	<i>Duetto (Canto, Basso)</i>	<i>Duett (Canto, Bass)</i>
		Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Creutz hier ist mein Rücken	Schönes Kreuz, hier ist mein Rücken!
		<i>Canto</i>	<i>Canto</i>	<i>Canto</i>
		Kom̄ ich will mich freudig bücken	Kom̄ ich will mich freudig bücken	Komm, ich will mich freudig bücken.
		<i>Basso</i>	<i>Basso</i>	<i>Bass</i>
		Kom̄ ich will mich traurig bücken	Kom̄ ich will mich traurig bücken	Komm, ich will mich traurig bücken.
5	3/1	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral</i> ²⁴ (<i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i>)
		Gern wolt die Welt auch seelig seyn	Gern wolt die Welt auch seelig seyn	Gern wollt die Welt auch selig sein,
		wenn nur nicht wär die schwere Pein	wenn nur nicht wär die schwere Pein	wenn nur nicht wär' die schwere Pein,
		die alle Christen leyden	die alle Christen leyden	die alle Christen leiden.
		so mag es dann ²⁵ nicht anders seyn	so mag es dann nicht anders seyn	So mag es dann nicht anders sein,
		darum ergib dich nur darein	darum ergib dich nur darein	darum ergib dich nur darein,
		wer ewge Pein will meyden ²⁶ .	wer ewge Pein will meyden.	wer ew'ge Pein will meiden.
6	3/3	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Theurer Heißland achte nicht	Theurer Heyland achte nicht	Teurer Heiland, achte nicht,
		was deß ²⁷ Fleisches Unart spricht.	was deß Fleisches Unart spricht.	was des Fleisches Unart spricht. [Fine]
		Schicke zu was Dir beliebt	Schicke zu was Dir beliebt	Schicke zu, was Dir beliebt,
		schau den Geist der willig ist	schau den Geist der willig ist	schau den Geist, der willig ist,
		welcher Deine Ruthe küßt	welcher Deine Ruthe küßt	welcher Deine Rute küsst,
		die nur lauter Liebes Schläge giebet	die nur lauter Liebes Schläge giebet	die nur lauter Liebesschläge giebet.
		Da Capo	Da Capo	da capo

²⁴ 4. Strophe des Chorals „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“ (1530) von Georg Grünwald (auch Grünenwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol).

²⁵ T-Stimme, T. 21, Schreibweise: denn statt dann

²⁶ Partitur, T. 36–37, Schreibfehler: In der A-, T- und B-Stimme jeweils leyden statt meyden

²⁷ Partitur, T. 24, Schreibfehler: deß fehlt

7	4/3	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore, Basso)</i>	<i>Choral²⁸ (Canto, Alt, Tenor, Bass)</i>
		Drum will ich weil ich lebe noch	Drum will ich weil ich lebe noch	Drum will ich, weil ich lebe noch,
		das Creutz Dir willig tragen nach	das Creutz Dir willig tragen nach	das Kreuz Dir willig tragen nach.
		mein Gott mach mich darzu ²⁹ bereit	mein Gott mach mich darzu bereit	Mein Gott, mach mich darzu bereit,
		es dient zum Besten allezeit.	es dient zum Besten allezeit.	es dient zum Besten allezeit.

Transskription: Dr. Bernhard Schmitt
Version/Datum: V-01/15.03.2008
V-02/19.06.2008: Bearbeitung des Anhangs: Angaben zum Choral „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“
V-03/27.08.2008: Bearbeitung des Anhangs: Angaben zum Choral „Ach Gott, wie manches Herzeleid“
V-04/10.12.2008: Bearbeitung des Anhangs: Angaben zum Choral „Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn“
V-05/22.07.2009: Bearbeitung des Anhangs: Angaben zum Choral „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“
Bearbeitung des Anhangs: Angaben zum Choral „Ach Gott, wie manches Herzeleid“
V-06/28.01.2010: Ergänzung im Anhang zum Choral „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“, GWV-Nr.
V-07/04.03.2010: Ergänzung im Anhang zum Choral „Ach Gott, wie manches Herzeleid“
V-09/11.11.2010: Ergänzung im Anhang zum Choral „Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält“, Layout
V-10/09.05.2011: RISM-ID, Ergänzung im Anhang zum Choral „Ach Gott, wie manches Herzeleid“, Layout

Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

²⁸ 16. Strophe des Chorals „Ach Gott, wie manches Herzeleid“ (1587) von Martin Moller (* 10. November 1547 in Ließnitz, heute Kropstädt bei Wittenberg; † 2. März 1606 in Görlitz).

²⁹ C-, A-, T-, B-Stimme, T. 18: jeweils *darzu* statt *darzu*

Anhang

Anmerkungen zu den Chorälen « Ach Gott, wie manches Herzeleid » « Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn » « Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält »

Choral « Ach Gott, wie manches Herzeleid »:

Verfasser des Chorals:

Die Autorenschaft ist umstritten:

Nach *Koch*, Bd. II, S. 213 und *EKG* (B, 1951), Nr. 286 sowie *Bach Cantatas* :

Martin Moller (auch Möller, Moeller, Müller³⁰; * um den 10. November 1547 in Ließnitz [heute Kropstädt bei Wittenberg]³¹; † 2. März 1606 in Görlitz); deutscher Mystiker und Kirchenlieddichter; gilt als Mitbegründer der evangelischen Erbauungsliteratur.

Nach *Wackernagel*, Bd. V, S. 84, Nr. 121:

Cunrad Höier, Subprior zu Möllenbeck bei Rinteln

Nach *Zahn*, Bd. II, S. 150, Nr. 2588:

M. Moller oder **C. Hoier**

Nach *Fischer*, Bd. I, S. 10:

Hier findet man eine ausführliche Diskussion der Urheberschaft. *Fischer* zitiert *Wackernagel*, enthält sich jedoch bzgl. des Autors einer Festlegung.

Erstveröffentlichung (vermutlich):

1542; MEDITATIONES | sanctorum Patrum. | Schöne/ An- |
dechtige Gebet/ Tröstliche | Sprüche/ Gottselige Ge-
danken/ | vnd allerley nützliche vbnngen des Glaubens. Auß den heyligen Altvetern | Augustino |
Bernhardo | Taulero, Vnd andern | fleißig vnd ordentlich zusamen ge- | tragen vnd verdeudtschet/ |
Durch | Martinum Mollerum Diener | des H. Euangelij zur Sprottau. | In dieser letzten mühseligen
Zeit gantz nützlich vnd tröstlich zu gebrauchen. | Gedruckt zu Görlitz/ durch | Ambrosium Frötsch. | Im
Jahr. | M.D.LXXiiij.³²



Martin Moller (1547–1606)

Choral verwendet in:

- Mus ms 445/01 (GWV 1109/37): 4. Strophe (6-zeilige Version; Jesu, mein Herr und Gott allein)
7. Strophe (6-zeilige Version; Jesu, mein Freud, mein Ehr, mein Ruhm)
Mus ms 450/49 (GWV 1162/42): 16. Strophe (4-zeilige Version; Drum will ich, weil ich lebe noch)
Mus ms 452/19 (GWV 1133/44): 1. Strophe (6-zeilige Version; Ach Gott, wie manches Herzeleid)
2. Strophe (6-zeilige Version; Wo soll ich mich denn wenden hin?)
Mus ms 458/14 (GWV 1135/50): 10. Strophe (6-zeilige Version; Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu dir)

³⁰ Nach *Koch* bzw. *L TSA*

³¹ * 09. November 1547 in Kropstädt bei Wittenberg (nach *HL*).

* 09. November 1547 in Ließnitz, heute Kropstädt bei Wittenberg (nach *L TSA*).

* 10. November 1547 in Ließnitz, heute Kropstädt bei Wittenberg (nach *Wikipedia* ; die Ortsangabe Ließnitz ist ein Schreibfehler).

* 11. November 1547 in Ließnitz, heute Köpstädt bei Wittenberg (nach *Koch*).

³² • BVB BibliotheksVerbund Bayern in www.bvba2.bib-bvb.de,

• Sträter, Udo: *Meditation und Kirchenreform in der lutherischen Kirche des 17. Jahrhunderts*, Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, 1995, S. 6, Fußnote 27

Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 450/49:

Es gibt zwei Fassungen des Chorals, davon ist die eine 4- und die andere 6-zeilig. Der Choral – nach dem lateinischen *Jesu dulcis memoria* des Bernhard von Clairvaux³³ (?) – wurde von Moller in der Version mit 6 Zeilen veröffentlicht³⁴.

- *CB Graupner 1728, S. 127*:
Mel. zu Vater unser im Himmelreich (6-zeilig); von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 136*:
Mel. zu *Vatter unser im Himmelreich* !; mit jener aus *CB Graupner 1728, S. 127* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786, S. 56*
Mel. zu O Jesu Christ meins L. L.; von Graupner in der Kantate nicht verwendet.
- *Kümmerle, Bd. I, S. 6* enthält nur einen Hinweis auf die 2 Vertonungen von J. S. Bach: BWV 3, BWV 58 [sog. Dialogus], beide 4-zeilig.
- *Zahn, Bd. I, S. 154, Nr. 547-549* (4-zeilige Version),
Bd. II, S. 150, Nr. 2588-2592 (6-zeilige Version)

Hinweise, Bemerkungen:

—

Versionen des Chorals:

Den Choral gibt es – wie erwähnt – in den o. a. zwei Varianten, die textlich zwar im Wesentlichen übereinstimmen, sich aber in der Anzahl der Zeilen pro Strophe und damit auch in der zugrunde liegenden Melodie unterscheiden:

6-zeilige Version nach <i>Wackernagel, Bd. V, S. 84, Nr. 121</i> ³⁵	4-zeilige Version nach <i>Bach Cantatas</i> ³⁶
<p>Ein Trostgebet, damit ein betrübet Herze, in allerley Creutz vnd Anfechtung, dieser letzte mühseligen Zeit, sich ganz lieblich trösten, vnd an dem süßen Namen Jesu Christi sehnlich ergetzen kan. Aus dem alten Hymno: Jesu dulcis memoria, &c.</p>	
<p>Ach Gott, wie manches herzeleyd begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himel wandeln soll. Wie schwerlich last sich Fleisch vnd Blut zwingen zu dem ewigen Gut!</p> <p>2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HERR Jesu, steht mein sinn. Bei dir mein Herz Trost, Hülf vnd Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemandt jemals verlassen ist, der getrawt hat auff Jesum Christ.</p>	<p>1. Ach Gott, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandern soll.</p> <p>2. Wie schwerlich lässt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!</p> <p>Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn.</p> <p>3. Bei dir mein Herz Trost, Hilf und Rat allzeit gewiss gefunden hat; niemand jemals verlassen ist, der hat gebaut auf Jesum Christ.</p>

³³ Bernhard von Clairvaux (* um 1090 auf Burg Fontaine-lès-Dijon bei Dijon; † 20. August 1153 in Clairvaux bei Troyes; franz. Bernard); mittelalterlicher Abt, Kreuzzugsprediger und Mystiker. Er war einer der bedeutendsten Mönche des Zisterzienserordens, für dessen Ausbreitung über ganz Europa er verantwortlich zeichnet. Heiligsprechung im Jahre 1174.

³⁴ *Wackernagel a. a. O.*

³⁵ 13. Strophe nach *Wackernagel a. a. O.*; Wackernagel gibt nicht an, ob die 13. Strophe von Höier oder einem anderen Autor stammt.

³⁶ Ähnlich bei *Germans Hymns*

<p>3. Du bist der grosse wunder Man, das zeugt dein Ampt vnd dein Person: Welch Wunderding hat man erfahr'n, da du, mein Gott, bist Mensch gebor'n. Vnd führest mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Not!</p> <p>4. Jesu, mein HERR vnd Gott allein, wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein trawren sein so schwer, dein süßer Nam erfreut viel mehr; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Trost der linderts fein.</p> <p>5. Ob mir gleich Leib vnd Seel verschmacht, so weistu, HERR, das ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wol, was mich ewig erfreuen sol. Dein bin ich ja mit Leib vnd Seel, was kann mir thun Sünd, Todt vnd Hell?</p> <p>6. Kein besser trew auff Erden ist denn nur bey dir, HERR Jesu christ. Ich weiß, das du mich nicht verlest, dein Wahrheit bleibt nur ewig fest: Du bist mein rechter trewer Hirt, der mich ewig behüten wird.</p> <p>7. Ihesu, mein Freud, mein Ehr vnd Ruhm, meins Herzens schatz vnd mein Reichthumb, ich kans ja doch nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan: Wer Glaub vñ Lieb im herzen hat, der wirds erfahren mit der That.</p> <p>8. Drumb hab ichs oft vnd viel geredt: wenn ich an dir nicht freude het, So wolt ich den Todt wünschē her, ja das ich nie geboren wer. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.</p> <p>9. Jesu, du edler Breutgam werd, mein höchste zier auff dieser Erd, An dir allein ich mich ergetz weit vber alle güldne schätz. So oft ich nur gedenck an dich, all mein Gemüt erfreuet sich.</p> <p>10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried vnd Trost in mir. Wenn ich in nöten Beth vnd sing, so wird mein Herz recht guter ding. Dein Geist bezeugt, das solches frey des ewign Lebens vorschmack sey.</p>	<p>4. Du bist der große Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunderding hat man erfahr'n, da du, mein Gott, bist Mensch gebor'n.</p> <p>5. Und führest mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Not!</p> <p>Jesu, mein Herr und Gott allein, wie süß ist mir der Name dein!</p> <p>6. Es kann kein Trauern sein so schwer, dein süßer Nam' erfreut viel mehr; kein Elend mag so bitter sein, dein süßer Nam' der lindert's fein.</p> <p>7. Ob mir gleich Leib und Seel' verschmacht't, so weißt du, Herr, dass ich's nicht acht'. Wenn ich dich hab', so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.</p> <p>8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel', was kann mir tun Sünd', Tod und Höll'?</p> <p>Kein' bessre Treu' auf Erden ist denn nur bei dir, Herr Jesu Christ.</p> <p>9. Ich weiß, dass du mich nicht verlässt, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest. Du bist mein rechter, treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.</p> <p>10. Jesu, mein' Freud', mein' Ehr' und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichtum, ich kann's ja doch nicht zeigen an, wie hoch dein Nam' erfreuen kann.</p> <p>11. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, der wird's erfahren in der Tat,</p> <p>drum hab' ich oft und viel gered't: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, So wollt' den Tod ich wünschen her, ja dass ich nie geboren wär'; denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiss lebendig tot.</p> <p>13. Jesu, du edler Bräut'gam wert, mein' höchste Zier auf dieser Erd', an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldnen Schätz.</p> <p>14. Sooft ich nur gedenk' an dich, all mein Gemüt erfreuet sich;</p> <p>wenn ich mein' Hoffnung stell' zu dir, so fühl' ich Fried und Trost in mir.</p> <p>15. Wenn ich in Nöten bet' und sing', so wird mein Herz recht guter Ding'. Dein Geist bezeugt, dass solches frei des ew'gen Lebens Vorschmack sei.</p>
---	--

<p>11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, das Creuz dir frölich tragen nach. Mein Gott, mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, das ich mein Lauff vollenden kan.</p> <p>12. Hilff mir auch zwingen Fleisch vnd Blut, für Sünd vñ schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glaubē rein, so leb vnd sterb ich dir allein. Jesu, mein Trost, hör mein begir, O mein Heylandt, wer ich bey dir!</p> <p>13 Ja ich wil gewiß bey dir sein, wie mir zusagt das war wort dein: Da werd ich recht bey dir leben, vñ in Himmelsfrewden schweben Vñ stets preisen deinen Namen. Jesu, hilff mir dahin! Amen.</p>	<p>16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach. Mein Gott, mach' mich dazu bereit, es dient zum Besten' allezeit.</p> <p>17. Hilf mir mein' Sach' recht greifen an, dass ich den Lauf vollenden kann; hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd' und Schanden mich behüt'!</p> <p>18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb' und sterb' ich dir allein. Jesu, mein Trost, hör' mein' Begier: o mein Heiland, wär' ich bei dir!</p>

Choral « Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn »

Verfasser des Chorals³⁷:

Georg Grünwald (auch Grünwald; * um 1490 in Kitzbühel/Tirol; † 1530 in Kufstein/Tirol); Schuhmacher, 1526 Vorsteher der Täufergemeinde, † 1530 als Wiedertäufer in Kufstein (Kopffstain/Tirol) verbrannt.

Erstveröffentlichung:

1530 (Sterbejahr Grünwalds)

Melodie(n):

Kümmerle, Bd. I, S. 815

Zahn, Bd. II, S. 120 f, Nr. 2496 a, b, c

Choral verwendet in:

Mus ms 442/24: 15. Strophe (Ihr aber werd't nach dieser Zeit)

Mus ms 450/49: 4. Strophe (Gern wollt die Welt auch selig sein“)

Versionen des Chorals³⁸:

Version nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 128, Nr. 166</i> ³⁹	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 278</i> ⁴⁰	Version nach <i>GB EG (H-N 2001), Nr. 363</i>	Text in moderner Schreibweise nach <i>GB Briegel 1687 a. a. O.</i>
Kommt her zu mir sagt Gottes son.			
Kommt her zu mir, sagt Gottes son, all die jr seyd beschweret nun mit sünden fast beladen, Ie jungen, alten, frau vnd man: ich wil euch gebe wz ich han, vnd hanlen ewren schaden.	Kommt her zu mir/spricht Gottes Sohn/ All/die ihr seyd beschweret nun/ Mit sünden hart beladen/ Ihr jungen/alten/fraun und man/ Ich will euch geben was ich han/ Will heilen euren schaden.	„Kommt her zu mir“, spricht Gottes Sohn, „All die ihr seid beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, All, die ihr seid beschweret nun, Mit Sünden hart beladen, Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, Ich will euch geben was ich han, Will heilen euren Schaden.

³⁷ Eine ausführliche Diskussion über die Urheberschaft des Chorals findet man in *Fischer, Bd. II, S. 13*.

³⁸ Es gibt mehrere Choralversionen, von denen nachstehend (nur) vier angegeben werden.

³⁹ Bei *Wackernagel, Bd. III, S. 129, Nr. 167* sind zwei Zusatzstrophen (ohne Nennung eines Autors) angegeben. *Wackernagel* gibt unter den *Nummern 167, 168 und 169* drei weitere Versionen an: „das Lied mit den Veränderungen, die es bei seiner Aufnahme in die lutherischen Gesangbücher erfahren“.

⁴⁰ Zu beachten ist die im Vergleich zur Wackernagelschen Version unterschiedliche Nummerierung der Verse.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring, wers nach mir tregt in dem geding das er der hell entweyche Ich will jm treulich helffen tragn, mit meiner hülf würt er eriagn das ewig hymelreyche.	2. Mein joch ist süß/mein bürd ist gring/ Wer mir nachträgt in dem geding/ Der höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn/ Mit meiner hülf wird er erjagn Das ewig himmelreiche.	2. Mein Joch ist sanft, leicht meine Last, und jeder, der sie willig fasst, der wird der Höll entrinnen. Ich helf ihm tragen, was zu schwer; mit meiner Hilf und Kraft wird er das Himmelreich gewinnen.“	2. Mein Joch ist süß, mein Bürd' ist g'ring, Wer mir nachträgt in dem Geding ⁴¹ , Der Höll' wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner Hilf wird er erjag'n Das ewig Himmelreiche.
3. Wie ich hab thon vnd glitten hie meins vatters willen spat vnd früe also sollt jrs erfüllen: Wz jr gedenckt, ja redt vnd thut, das würt euch alles recht vnd gutt, wans gschicht nach Gottes willen.	3. Was ich getan und glitten hie In meinem leben/spat und früh Das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt/ja redt und thut/ Das wird euch alles recht und gut/ Wanns gschicht nach Gottes willen.		3. Was ich getan und g'litten hie In meinem Leben, spät und früh, Das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja red't und tut, Das wird euch alles recht und gut, Wann's g'schieht nach Gottes Willen.
4. Gern wolt die welt auch selig sein, wann nur nit wer die schmach vnd pein die alle Christen leyden: So mag es doch nit anders gsein, darumb ergeb sich nur dareyn der ewig peyn will meyden.	4. Gern wolt die welt auch selig seyn/ wann nur nicht wär die schwere pein/ Die alle Christen leyden. So mag es anders nicht gesehn/ Darum ergib sich nur darein/ Wer ewig pein will meiden.		4. Gern wollt die Welt auch selig sein, wann nur nicht wär die schwere Pein, Die alle Christen leiden. So mag es anders nicht gesein, Darum ergib sich nur darein, Wer ewig Pein will meiden.

⁴¹ Zur Bedeutung des Wortes „Geding“ vgl. *WB Grimm, Band 4, Spalten 2025 – 2032, Ziffer 4 g*); Stichwort *Geding* :

4) der begriff hat aber auszerdem noch manche besondere färbung und richtung je nach seiner anwendung.

...

g) dunkel bleiben mir auch folgende nhd. stellen, wenn ich nach dem bestimmten begriffe frage:

mein joch ist süsz, mein bürd ist ring,

wer mirs nachtreget in dem geding,

der hell wird er entweichen.

RINGWALD geistl. I. 174,

ist das jüngste gericht gemeint, nach nachtreget ein komma zu machen?

...

Anmerkungen zu *WB Grimm a. a. O.*:

- Für die Grimmsche Annahme „...ist das jüngste gericht gemeint, nach nachtreget ein komma zu machen?“ könnte die Vermutung „Geding = Thing“ sprechen [*Wikipedia*: Als Ding (auch ...: Thing ...)] wurden Volks- und Gerichtsversammlungen nach dem alten germanischen Recht bezeichnet.]

Damit läse sich die Stelle wie folgt: „... mein Joch ist süß. meine Bürde ist gering. Wer mir es [das Joch] nachträgt, wird beim jüngsten Gericht der Hölle entweichen.“

- *WB Grimm* gibt Ringwald (statt Grünewald) als Autor an.

5. All creatur bezeugen das, was lebt im wasser, lufft vnd grasß, durchs leiden muß es enden: Wer dan in Gottes nam nit wil, der muß zu lest ins teuffels zil mit schwerem gwissen leyden ⁴² .	5. All creatur bezeuget das/ Was lebt im wasser/laub und grasß/ Seyn leyden kans nicht meyden. Wer dann in Gottes nam nicht will/ Zulezt muß er des teuffels ziel Mit schwerem gwissen leyden.		5. All Kreatur bezeuget das, Was lebt im Wasser, Laub und Gras, Sein Leiden kann's nicht meiden. Wer dann in Gottes Nam' nicht will, Zuletzt muss er des Teufels Ziel Mit schwerem G'wissen leiden.
6. Heut ist der mēsch schön, iung vñ langß, vnd morgen würt er tödtlich krank, bald sol er auch gar sterben: Gleich wie ain blumen auff dem feld, also würdt dise schöne welt in ainem huy verderben.	6. Heut ist der mensch schön/jung und lang/ Sieh/morgen ist er schwach und krank/ Bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auff dem feld/ Also muß auch die schnöde welt/ In einem huy verderben.	3. Heut ist der Mensch schön, jung und rank; sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muss er auch gar sterben; gleich wie die Blumen auf dem Feld, also wird diese schöne Welt in einem Nu verderben.	6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und krank, Bald muss er auch gar sterben. Gleich wie die Blumen auf dem Feld, Also muss auch die schnöde Welt, In einem Hui verderben.
7. Den reychen hillft gar nichts sein gutt, den jungē nit sein stolzer mut, er muß aus diesem mayen; Wann ainer geb die gantzē welt, das silber, gold vnd alles gelt, noch müßt er an den rayen	9. Einm reichen hillft doch nicht sein guth/ Dem jungen nicht sein stolzer muth/ Er muß auß diesem meyen/ Wann einer hätt die ganze welt/ Silber und gold/und alles geld ⁴³ / Noch müßt er an den rayen	4. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht ein stolzer Mut, er muss aus diesem Maien ⁴⁴ ; wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, doch muss er an den Reihen ⁴⁵ .	9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, Dem Jungen nicht sein stolzer Mut, Er muss aus diesem Maien, Wann einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, Noch müsst er an den Reigen.
8. Was hillft den gleren grosse kunst? der weltlich pracht? es ist vñ kunst, sie müssen alle sterben: Wer sich inn Christum nit ergeyt die weyl nich ist der gnadenn zeytt, ewig muß er verderben.	10. Dem glährten hillft doch nicht sein kunst/ Der weltlich pracht ist gar umbsonst/ Wir müssen alle sterben/ Wer sich in Christo nicht ergeit/ Weil er lebt in der gnadenzeit/ Ewig muß er verderben.	5. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst; die Weltlich Pracht ist gar umsonst: wir müssen alle sterben. Wer sich in Christus nicht bereit', solange währt die Gnadenzeit, ewig muss er verderben.	10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, Die weltlich Pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben, Wer sich in Christo nicht ergeht, Weil er lebt in der Gnadenzeit, Ewig muss er verderben.

⁴² Druckfehler bei Wackernagel a. a. O.: leyden statt leyden

⁴³ Druckfehler bei GB Briegel 1687 a. a. O.: gled statt geld

⁴⁴ Maien: Monat Mai, hier Sinnbild für die Jugendzeit, die Blütezeit des menschlichen Lebens (WB Grimm, Band 12, Spalten 1469 – 1476, Ziffer 6; Stichwort Mai): „er muss aus diesem Maien“ = „er muss in seiner Jugend sterben“

⁴⁵ Reihen: (Todes-) Reigen, Totentanz (WB Grimm, Band 14, Spalten 642 – 656, Ziffer II. 4; Stichwort Reihen). Vgl. a. Todesreigen,-reihen: Todestanz (WB Grimm, Band 21, Spalten 570 – 572; Stichwort -reihen).

9. Die welt erzittert ab dem tod: wann hekund kombt sein grosse nodt, dann will er erst fromb werden. Der schafftt diß, der ander das, sein selbs er aber stets vergaß die weyl er lebt auff erden:	7. Die welt erzittert ob dem tod/ Wann einer liegt in der letzten noth/ Dann will er erst fromm werden. Einer schafftt diß/der ander das/ Seinr armen seel er ganz vergaß Dieweil er lebt auff erden.		7. Die Welt erzittert ob dem Tod, Wann einer liegt in der letzten Not, Dann will er erst fromm werden. Einer schafftt dies, der andre das, Sein'r armen Seel' er ganz vergaß, Dieweil er lebt auf Erden.
10. Vnd wann er nymmer leben mag, so hebt er an ain grosse klag, will sich erst Gott ergeben: Ich sorg für war, das gotes gnad, die er all zeit verspottet hat, ob sein werd schwerlich schweben.	8. Und wann er nimmer leben mag/ So hebt er an ein grosse klag/ Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwar/die göttlich gnad/ Die er allzeit verspottet hat/ Werd schwerlich ob ihm schweben.		8. Und wann er nimmer leben mag, So hebt er an ein große Klag, Will sich erst Gott ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich Gnad', Die er allzeit verspottet hat, Werd schwerlich ob ihm schweben.
11. Darumb hört, merckt, jr lieben kind dye hekund Gott ergeben seind, laßt euch der müe nit reuen, Halt fest am heyling Gottes wort, das sey ewer trost vnd höchster ort, Got würt euch schon betrewen.	11. Höret und merckt ihr lieben kind/ Die hekund Gott ergeben sind/ Lass euch der müh nicht reuen/ Halt stets am heiligen Gottes wort/ Das ist euer trost und höchster hort/ Gott wird euch schon erfreuen.	6. Höret und merckt, ihr lieben Leut, die ihr jetzt Gott ergeben seid: Lasst euch die Müh nicht reuen, halt' fest am heiligen Gotteswort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.	11. Höret und merckt ihr lieben Kind', Die jetzund Gott ergeben sind, Lasst euch der Müh' nicht reuen, Halt stets am heil'gen Gotteswort, Das ist euer Trost und höchster Hort, Gott wird euch schon erfreuen.
12. Mit übel jr vmb übel gebt, schawt das jr hie vnschuldig lebt, laßt euch die weltt nur äffen: Gebt Got die rach vnd alle eer, den engen steyg geet nymmer her, Got würt die welt fein straffen.	12. Nicht übel ihr umb übel gebt/ Schaut/dasß ihr hie unschuldig lebt/ Lass euch die welt nur äffen/ Gebt Gott die rach und alle ehr/ Den engen steg geht immer her/ Gott wird die welt schon straffen.		12. Nicht Übel ihr um Übel gebt, Schaut, dass ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die Welt nur äffen, Gebt Gott die Rach' und alle Ehr', Den engen Steg geht immer her, Gott wird die Welt schon strafen.
13. Wan es euch gieng nach flaisches mut mit gunst vn̄ gund in grossem gut, wurt jr gar bald erkalten, Darumb schickt Gott die trübsal her, da mit ewer flaisch gezüchtigt werd, zur ewigen fröwd erhalten.	13. Wann es gieng nach des fleisches muth/ In gunst und gund in grossem gut/ Würd ihr gar bald erkalten/ Darumb schickt Gott die trübsal her/ Damit euer fleisch gezüchtigt werd/ Zur ewign freud erhalten.		13. Wann es ging nach des Fleisches Mut, In Gunst und G'sund in großem Gut, Würd't ihr gar bald erkalten, Darum schickt Gott die Trübsal her, Damit euer Fleisch gezüchtigt werd', Zur ewig'n Freud' erhalten.

14. Ist euch danns Creutz so bitter schwer, gedenckt, wieß hellisch feuer wer, darein die welt muß rinnen, Mit leib vnnd Seel würt leydend seinn on vnderlaß die ewig pein, vnd kan doch nit verprinnen.	14. Ist euch das creutz bitter und schwer/ Gedenckt/wie heiß die hölle wär / Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leidend seyn/ Ohn unterlaß die ewig pein/ Und mag doch nicht verbrennen.		14. Ist euch das Kreuz bitter und schwer, Gedenkt, wie heiß die Hölle wär, Darein die Welt tut rennen: Mit Leib und Seel' muss leidend sein, Ohn' Unterlass die ewig Pein, Und mag doch nicht verbrennen.
15. Ir aber werdt nach dieser zeyt mit Christo haben ewig fröud, da hin solt jr gedencken: Kain zungen dz aussprechen kan, dye glori vnd den ewgen lon, die euch der Herr würt schencken.	15. Ihr aber werd nach dieser zeit/ Mit Christo habn die ewig freud/ Daran solt ihr gedencken. Es lebt kein mann/der aussprechen kan/ Die glori und den ewgen lohn/ Den euch der HErr wird schencken.		15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit, Mit Christo hab'n die ewig Freud', Daran sollt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der aussprech'n kann, Die Glori und den ew'gen Lohn, Den euch der Herr wird schenken.
16. Vnnd was der ewig gwaltig Gott in seynem Geyst versprochen hat, geschworn bey seinem namen, Das helst vnd gibt er gwiß vnnd war: der helff vnns in der heyling schar durch Ihesum Christum, Amen.	16. Und was der ewig gütig Gott/ In seinem wort versprochen hat/ Geschworn bey seinem nahmen/ Das hält und gibt er gwiß fürwar/ Der helff uns zu der engel-schaar Durch Iesum Christum/Amen.	7. Und was der ewig gütig Gott in seinem Wort versprochen hat, geschworn bei seinem Namen, das hält und gibt er g'wiss fürwahr. Er helf uns zu der Heiligen Schar durch Jesus Christus! Amen.	16. Und was der ewig gütig Gott, In seinem Wort versprochen hat, Geschwor'n bei seinem Namen, Das hält und gibt er g'wiss fürwahr, Der helf' uns zu der Engelschar Durch Iesum Christum, Amen.
Zusatzstrophen nach <i>Wackernagel, Bd. III, S. 129, Nr. 167:</i>			
Wer hie nicht thut den Willen seyn, der hat auch kein schmach oder peyn, am leben muß er verderben, Wie Christus vorhyn gesagt, Petrus, Paulus bezeugen das, des ewigen todts zu sterben.			
Die herligkent Gots ist vil zu groß, sie leydt kein scherck, laster noch spot, er thut sie alle verdammen, Wie Luce am sechsten der spruch ⁴⁶ : wer hie auff erden wil haben gnug, dem gehet dort kummer zu handen.			

⁴⁶ Vgl. Lk 6, 25

Anhang

Anmerkungen zum Choral « Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält »

Verfasser des Choral:

Justus Jonas der Ältere (* 5. Juni 1493 in Nordhausen/Thüringen; † 9. Oktober 1555 in Eisfeld/Thüringen); deutscher Jurist, Humanist, Kirchenlieddichter, lutherischer Theologe und Reformator.⁴⁷

Erstveröffentlichung:

1524; ¶ Eyn Enchiridion oder | Handbüchlein. eynem ytz | lichen Christen fast
nützlich bey sich | zuhaben/zur stetter vbung vnd | trachtung geystlicher
gesenge | vnd Psalmen/ Rechtz | schaffen vnd kunstz | lich verteutschet. |
M. CCCC. XXiiij | ¶ Am ende dises Büchleins wirst | du synden eyn
Register/yn wilz | chem klerlich angetzeigt ist/ was | vnd wie vill Gesen-
ge hieryn be- | gryffen synd. | Mit dysen vnd der gleichen Gesenge soltt
man bilz | byllich die yungen yugendt auffertzyhen.

Kolophon (letzte Seite)⁴⁸:

Gedruckt zu Erfurd/ yn der Permenter | gassen/zum Herbefaß.
M.D.XXiiij.^{49, 50}

Choral verwendet in:

Mus ms 444/21 (GWV 1158/36): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)

Mus ms 450/49 (GWV 1162/42): 6. Strophe (Ach Herr Gott, wie reich tröstest du)

Mus ms 452/11 (GWV 1124/44): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)

**Du folgen an-
dere / der Vnsern / Lie-
der / Vnd erstlich:**

X L.
Der CXXIII. Psalm.
D. Justus Jonas.

Wo Gott der Herr nicht bey vns helt / wenn vnser
Feinde ist / so ist mit vns verloren. Was

Wo Gott der Herr nicht bey vns helt
(aus dem 1563 erschienenen Gesangbuch
Geistliche Lieder, Leipzig, Ernst Vögelin)



⁴⁷ Justus Jonas wurde auf den Namen „Jobst Koch“ getauft; latinisierter Vorname „Jodocus“. Ersatz des Nachnamens „Koch“ durch „de Northusen“ (von Nordhausen) oder „Northusanus“ (der Nordhäuser). Der Name „Justus Jonas“ wird als eine Anspielung auf sein Jurastudium angesehen („Justus“ = „der Gerechte“). [Wikipedia]

⁴⁸ Kolophon (griech. κολοφών = Gipfel, Spitze): Text am Ende eines Buches, der Informationen über Ort, Zeit, Hersteller und Auftraggeber enthalten kann.

⁴⁹ GB *Enchiridion* (Erfurt 1524); ohne Seitenzahl

⁵⁰ Auch in *Handbüchlein Oder eyn Enchiridion; Haus zum Schwarzen Horn, Erfurt 1524*

Mus ms 455/34 (GWV 1164/47): 2. Strophe (Was Menschen Krafft u. Wiß anfäht)
5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)
Mus ms 458/07 (GWV 1124/50): 5. Strophe (Auffperren sie den Rachen weit)
Mus ms 459/11 (GWV 1137/51): 3. Strophe (Sie wüten fast und fahren her)
Mus ms 461/05 (GWV 1124/53): 8. Strophe (Den Himmel und auch die Erden)

Melodie(n):

- *CB Graupner 1728, S. 142*
Mel. zu „Wo Gott der Herr | nicht bey uns hält“; von Graupner in der Kantate verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz, S. 252*
Mel. zu „Wo Gott der Herr nicht bey uns hält“; mit jener aus *CB Graupner 1728* bis auf geringfügige Änderungen gleich.
- *CB Portmann 1786*: —
- *Kümmerle, Bd. IV, S. 493 ff*
- *Zahn, Bd. III, S. 75 ff, Nr. 4440–4443*

Hinweise, Bemerkungen:

- Bei dem Choral handelt es sich um eine Nachdichtung des 124. Psalms.
- Die Strophen 1–8 stammen von Justus Jonas; von welchem Autor die Doxologie stammt (letzte Strophe in *GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158*) wurde nicht ermittelt.

Versionen des Chorals:

Version nach <i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i> ^{51, 52}	Version nach <i>GB Darmstadt 1710, S. 112, Nr. 158</i> ⁵³	Version nach <i>GB Darmstadt 1733, S. 334, Nr. 347</i>	Version nach <i>GB GB EKG (B, 1951), Nr. 193</i>
Psalms. cxxiiij. Nisi quia dñs erat in r. auff dē thon/so man syngt dē.ri.Psalm.	Der 124. Psalm	Der 124. Psalm.	
		Darmst. Choral-Buch ⁵⁴ p. 142.	
Wo Gott der herr nicht bey vns helt/ wen vnser feynde tobenn. Vnnd er vnser sach nicht zufelt/ ym hymel hoch dort oben. Wo er Israhel schutz nicht yst/ vnd selber bricht der feynde lyst. So ysts mit vns verloren.	1. Wo Gott der hErr nicht bey uns hält/ Wann unsre feinde toben:/: Und er unsrer sach nicht zufällt/ Im himmel hoch dort oben/ Wo er Israels schutz nicht ist/ Und selber bricht der feinde list/ So ifts mit uns verlohren.	Wo Gott der hErr nicht bey uns hält, Wenn un're feinde toben , Und er un'rer sach' nicht zufällt ⁵⁵ , Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels ⁵⁶ schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list : So ifts mit uns verlohren.	1. Wo Gott, der Herr, nicht bei uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unster Sach' nicht zufällt im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ist's mit uns verlohren.
Was menschen krafft vnnd witz anfeh't/ soll vnns billich nicht schrecken Er sytzet an der hochstē stet der wirt yhn radt aufdecken. Wen sies auff's klügste greyffen an/ so geht doch Got eyn ander ban. Es steht yn seynen henden.	2. Was menschen krafft und witz anfäht/ Soll uns billich nicht schrecken:/: Er siset an der höchsten stätt/ Er wird ihrn rath aufdecken. Wann sies auff's klügste greiffen an/ So geht doch Gott ein ander bahn/ Es steht in seinen händen.	2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er siset an der höchsten stätt, Der wird ihr'n rath aufdecken; Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geh't doch Gott ein' and're bahn, Es steht in seinen händen.	2. Was Menschenkraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken; er siset an der höchsten Stätt', der wird ihr'n Rat aufdecken. Wenn sie's auf's klügste greiffen an, so geht doch Gott ein' andre Bahn; es steht in seinen Händen.

⁵¹ Ohne Zählung. Die Strophen sind im *GB Enchiridion (Erfurt 1524)* forlaufend abgedruckt.

⁵² Ähnlich in *Wackernagel, Bd. V, S. 42, Nr. 62*.

⁵³ Ähnlich bei *GB Briegel 1687, S. 201* (jedoch ohne die letzte Strophe [Doxologie])

⁵⁴ *CB Graupner 1728*

⁵⁵ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Sich derselben nicht annimmt.

⁵⁶ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Der christlichen kirche, Gal. 6, 16.

<p>Sie wueten fast vnd faren her/ als wolten sie vns fressen. Zu würgen steht al yh: beger/ gots ist bey yhn vergessen. Wie meeres wellen eynher schlahn nach leib vnnnd leben sye vns stahn. des wirt sych got erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten fast und fahren her/ Als wollten sie uns fressen:/: Zu würgen steht all ihr begehrt/ Gotts ist bey ihn vergessen. Wie meeres-wellen einberschlan/ Nach leib und leben sie uns stahn/ Deß wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3.⁵⁷ Sie wüten fast und fahren her, Als wollten sie uns fressen, Zu würgen steht all' ihr begehrt, Gotts ist bey ihn'n vergessen: Wie meeres wellen einher schlan⁵⁸, Nach leib und leben sie uns stahn, Des wird sich Gott erbarmen.</p>	<p>3. Sie wüten sehr und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehrt, Gott ist bei ihn'n vergessen. wie Meereswellen einher schla'n, nach Leib und Leben sie uns stahn; des wird sich Gott erbarmen.</p>
<p>Sie stellen vns wie ketzern nach/ zu vnserm blut sy trachten. Noch rhumen sye sych Christen hoch/ dy Gott alleyn gros achten. Ach got der theure name deyn/ mus yhrer schalckheydt deckel seyn. du wirst eyn mal auffwachen⁵⁹.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach/ Nach vnserm blut sie trachten:/: Noch rühen sie sich Christen auch/ Die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn/ Du wirst einmahl auffwachen.</p>	<p>4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach vnserm blut sie trachten, Noch rühen sie sich Christen hoch⁶⁰, Die Gott allein groß achten. Ach ! Gott , der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn⁶¹! Du wirst einmal aufwache .</p>	<p>—</p>
<p>Auffperrē sy dē rachē weyt/ vñ wöllē vns verschlīgē. Lob vñ dāck sey got allezeit/ es wird yhn nicht gelingē. Er wird yr strick zureyssen gar/ vñ störtzen yre falsche lar. Sie werdē Got nicht weren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit/ Und wollen uns verschlingen:/: Lob und danck sei Gott allezeit/ Es wird ihn nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreißen gar/ Und stürzen ihre falsche lahr/ Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>5. Auffsperrē sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen. Lob und danck sei Gott allezeit , Es wird ihn nicht gelingen. Er⁶² wird ihr'n strick zerreißen gar, Und stürzen ihre falsche lahr⁶³, Sie werdens Gott nicht wehren.</p>	<p>—</p>

⁵⁷ Im GB Darmstadt 1733 a. a. O. fehlt die Nummerierung der 3. Strophe

⁵⁸ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Schlagen.

⁵⁹ Druckfehler bei Wackernagel a. a. O.: auffwachsen statt auffwachen

⁶⁰ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Andre: auch

⁶¹ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Muß ihrer verschmitzten bosheit zu beschönigung dienen.

⁶² Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Nämlich Gott.

⁶³ Anmerkung im GB Darmstadt 1733 a. a. O.: Oder lehre.

<p>Ah herr got wie reich trostestu/ die gantzlich synd verlassen. Der gnadē thur steht nymer zu/ vernüfft k̄ dz nicht fassen. Sie spricht/es ist nu als verlorē da doch das creutz hat new geporn. die deyner hulff erwartē</p>	<p>6. Ah hErr Gott/ wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen:/: Der gnaden thür steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun alls verlohren/ Da doch das Kreuz hat neu geborn/ Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>6. Ach! hErr Gott, wie reich tröstest du Die gänglich sind verlassen, Die gnaden=thür steht nimmer zu⁶⁴, Vernunft kan das nicht fassen. Sie spricht : es ist nun all's verlor'n, Da doch das creutz hat neu geborn⁶⁵, Die deiner hülff erwarten.</p>	<p>4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen. Der Gnaden Tür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen; sie spricht: „Es ist nun alls verlor'n“, da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die deiner Hilfe warten.</p>
<p>Die feynd synd all yn deyner hād/ dazu al yr gedācken. Ihr anschlag ist dir wol bekant/ hylff nur das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glaubē fycht/ auff's künfftig wil sie trawen nicht. da du wirst selber trosten</p>	<p>7. Die feind sind all in deiner hand/ Dazu all ihr gedanken:/: Ihr Anschlag sind dir wohl bekant/ Hülff nur/das wir nicht wancken. Vernunfft wider den glauben sicht/ Auffs künfftig will sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.</p>	<p>7. Die feind sind all' in deiner hand, Dazu all' ihr' gedanken, Ihr' Anschlag sind dir wohl bekant. Hilf nur , dass wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben sicht, Auffs künft'ge will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten⁶⁶.</p>	<p>5. Die Feind' sind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken; ihr Anschlag ist dir wohl bekant; hilf nur, dass wir nicht wancken; Vernunft wider den Glauben sicht, auf's Künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.</p>
<p>Dē hymel vñ auch die erdē/ hastu her got gegrüdet Dein licht las vns helle werdē. dz hertz vns werd enzüdet. yn rechter lieb des glaubēs dein/ bis an dz end bestēdig seyn die welt las ymer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du/hErr Gott/gegründet:/: Dein licht laß uns helle werden/ Das hertz uns werd enzündet In rechter lieb des glaubens dein/ Bis an das end beständig seyn/ Die welt laß immer murren.</p>	<p>8. Den himmel und auch die erden Hast du , hErr Gott , gegründet : Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd' enzündet In rechter lieb' des glaubens rein⁶⁷, Bis an das end beständig seyn : Die welt laß immer murren⁶⁸.</p>	<p>6. Den Himmel hast du und die Erd', Herr, unser Gott, gegründet; gib dass dein Licht uns helle werd', lass unser Herz en...ündet, In rechter Lieb' des Glaubens dein bis an das End' beständig sein! Die Welt lass immer murren.</p>

⁶⁴ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Am allerwenigsten denen, die in täglicher busse leben.

⁶⁵ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Die besten christen machet.

⁶⁶ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Und würklich erretten.

⁶⁷ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Andre: dein, das ist, den du wirkest.

⁶⁸ Anmerkung im *GB Darmstadt 1733 a. a. O.*: Böse und gehässig seyn.

-	<p>* Ehr sey dem vatter/und dem sohn/ Und auch dem heiligen geiste:/: Als es im anfang war und nun/ Der uns sein gnade leiste/ Daf wir wandeln in seinem pfad/ Daf uns die sünd der seel nicht schad/ Wer das begehrt/sprech Amen.</p>	-	-

Quellen

<i>Bach Cantatas</i>	Bach Cantatas in www.bach-cantatas.com/Texts
<i>Bill-CGHIDA</i>	Bill, Oswald (Hrsg.): Christoph Graupner, Hofkapellmeister in Darmstadt 1709–1760, Verlag B. Schott's Söhne, Mainz, 1987
<i>CB Graupner 1728</i>	Neu vermehrtes Darmstädtisches Choral-Buch, In welchen nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden= theils aus mehrern Gesang-Büchern ein Zusatz geschehen/ zum Nutzen und Gebrauch vor Kirchen und Schulen hiesiger Hoch-Fürstl. Landen. Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt von Christoph Graupnern/ Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister. 1728. [handschriftlich hinzugefügt] [Linie] MDCCXXVII; GWV 1177/28 Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	Johann Balthasar König: Harmonischer Lieder-Schatz, oder Allgemeines Evangelisches Choral-Buch, welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält; Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt, nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können. Ferner finden sich darinnen die Melodien derer Hundert und Funffzig Psalmen Davids/ Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/ benebst denen Frankhöfischen Liedern, so viel deren bis iho bekannt worden ; Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem modernen General-Bafs versehen, und samt einem Vorbericht in dieser bequemen Form ans Licht gestellt von Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Frankfurt am Mayn. [Doppellinie] Auf Kosten des Autoris. Anno 1738. Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740
<i>CB Portmann 1786</i>	Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.): Neues Hessendarmstädtisches Choralbuch mit höchster Landesfürstlichen Genehmigung herausgegeben. [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend] [Linie] Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt. [Schmucklinie] Darmstadt, 1786. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876
<i>Fischer</i>	Fischer, Albert Friedrich Wilhelm: Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967
<i>GB Briegel 1687</i>	Briegel, Wolfgang Carl: Das große CANTIONAL, Oder: Kirchen-Gesangbuch / In welchem Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir= chen / geistreiche Lieder begriffen: Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen / in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges verlangen in Druck gebracht. Darmstadt / Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr. Im Jahr Christi 1687. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100. ⁶⁹
<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nunmehr Vollständigste Darmstädtische Gesang-Buch / Darinnen Geist- und Trostreiche Psalmen und Gesänge Herrn D. Martin Luthers Und anderer Gottseliger Evangelischer Lehr-Bekenner: ... DARMSTADT Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln und Evangelia Auff alle Sonntage / Wie auch Auff die hohe Feste / ... GIESSEN Drucks und Verlags Henning Müllers Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>

⁶⁹ Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller veröffentlicht.

<i>GB Darmstadt 1733</i>	Neu=ingerichtetes Hessen=Darmstädtisches Kirchen= Gesang=Buch, welches Alle Glaubens= Lehren und Lebens=Pflichten In fünfshundert auserlesenen alten und neuen Liedern/ in welchem alle dunckle Wörter und Redens=Arten mit nöthigen Anmerkungen erläutert sind, in sich fasset; Nebst nützlichen Registern der Lieder und Materien/ auch einer kurzen historischen Nachricht von den bekanten Verfassern der Lieder Welchem endlich / nebst dem kleinen Catechismo Lutheri/ ein geistreiches Gebet=Büchlein beygefüget ist. Auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl ausgefertigt von D. Joh. Jacob Kambach. [Schmuckemblem] Verlegt und zu finden bey Joh. Christoph Forster. [Linie] DARMSTADT , druckts Casp. Klug, Fürstl. Heß. Hof= und Cankley=Buchdr. 1733. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3362
<i>GB EG (H-N, 2001)</i>	EVANGELISCHES GESANGBUCH Ausgabe für Hessen und Nassau, 2001, 3. Auflage
<i>GB EKG (B, 1951)</i>	Evangelisches Kirchen-Gesangbuch Ausgabe für die Vereinigte Evangelisch=protestantische Landeskirche Badens, 1951
<i>GB Enchiridion (Erfurt 1524)</i>	Brodersen, Christiane und Kai: Ein Enchiridion oder Handbüchlein geistlicher Gesänge und Psalmen (Erfurt 1524), Kartoffeldruck=Verlag, Speyer, 2008 (Faksimiledruck)
<i>Germans Hymns</i>	Germans Hymns mostly found in current American Lutheran Hymnals (auch German Hymns) in www.gesangbuch.org/hymns/titles.html
<i>Glaubensstimme</i>	Glaubensstimme in www.glaubensstimme.de
<i>HL</i>	Ökumenisches Heiligenlexikon in www.heiligenlexikon.de
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, der Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in www.digitale-bibliothek.de
<i>L TSA</i>	Literarische Tradition in Sachsen-Anhalt in www.literaturtradition-sachsen-anhalt.de/html/autoren.html
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist rev: Moser, Hans Joachim. Breitkopf & Härtel, Wiesbaden, 1960
<i>Noack-MGDA</i>	Noack, Elisabeth: Musikgeschichte Darmstadts vom Mittelalter bis zur Goethezeit, Verlag B. Schott's Söhne, Mainz, 1967
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. -- Quellenverzeichnis 1971. in www.germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/woerterbuecher/dwb/wbgui
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in www.wikipedia.de .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1963